Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, der Verbände deutscher Genossenschaften in Polen und landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen und des Verbandes der Güterbeamten für Polen.

Anzeigenpreis im Inlande 18 Groschen für die Millimeterzeile. / Fernsprechanschluß Nr. 6612. / Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich

30. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. — — — 32. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten.

Nr. 21 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13 II., den 20. Mai 1932. 13. Jahrgang

Landwirtschaftliche Fach- und genossenschaftliche Aufsätze

Die Grassaaten.

Von Wiesenbaumeister Plate, Posen.

In diesem Jahre sind auch die Preise für Grassämereien den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend niedriger als vor 2 Jahren und auch niedriger als im vergangenen Jahre. Einzelne Sorten sind sogar im Preise geradezu unverhältnismäßig stark gesunken. Es ist dies nicht auf eine gute Ernte zurückzuführen, sondern es soll vor allem durch die amerikanische Einfuhrsperre der Preis mancher Grassaaten außerordentlich stark gefallen sein. Besonders in Dänemark, wo man in den letzten Jahren hervorragende Grassaaten in erheblichem Maße gezüchtet, vermehrt und auch nach Amerika geliefert hat, sind die Preise dieser Sorten unnormal tief gesunken. Leider kommt uns der Preistiefstand der aus dem Auslande eingeführten Saaten nicht völlig zugute, weil der hohe Zoll und die Unkosten für Transport usw. die Preise ausländischer Saaten prozentual mehr steigern, als dieses bei den früheren Preisen der Fall war.

Bemerkenswert ist es, daß gerade die Grassaaten für nasse Wiesen den größten Preissturz aufweisen. Vor allem ist das hervorragende Rohrglanzgras (Militz) in diesem Jahre unter Berücksichtigung von Zoll und Unkosten 70 Prozent billiger als im vorigen Jahre. Auch der Preis für Gemeine Rispe und Sumpfschotenklee ist noch erheblich heruntergegangen. Dadurch ist es möglich geworden, in diesem Jahre gerade diese wertvollen Saaten, mit denen man bisher wegen ihres hohen Preises so sparsam verfahren mußte, in den Mengen bei den Wieseneinsaaten zur Anwendung zu bringen, wie es für die Erlangung eines vollen Erfolges notwendig ist. Trotz dieser Aufwendung hochwertiger Saat und der Vergrößerung der Saatmenge pro Morgen, stellt sich eine erstklassige Grasmischung unter Verwendung bester, ausgesuchter Saat heute noch erheblich billiger als im vorigen Jahre bei dem Sparsamkeitszwang bezgl. der Verwendung hochwertiger Grassaaten.

Da der ungewöhnliche Preissturz nicht auf eine gute Ernte zurückzuführen ist, und durch die niedrigen Preise die Gewinnung von Grassaat im kommenden Sommer wahrscheinlich erheblich verringern wird, und die Grassamenbauer z. B. in Deutschland bereits mit Erfolg Maßnahmen zur Steigerung und Erhaltung hoher Preise durchgeführt haben, ist zu erwarten, daß im nächsten Jahre die Preise unter Umständen nicht mehr so günstig sind wie in diesem Jahre. Deshalb ist den Wiesenbesitzern zu empfehlen, besonders die niedrigen Preise der Grassaaten für feuchte Lagen auszunutzen, und wenn es die Witterungsverhältnisse und die Bodenfeuchtigkeitsverhältnisse erlauben, soweit als durchführbar danach zu streben, ihre sehr feuchten Wiesen in diesem Jahre neu einzusäen.

Im Zusammenhang hiermit sei noch erwähnt, daß gerade das Rohrglanzgras oder Militzgras für unsere feuchten und frostgefährlichen Moorböden einen besonderen Wert hat und Militzwiesen sich immer als die dauerhaftesten und ertragreichsten erweisen. Das massenwüchsige Militzgras verträgt große Nässe und langanhaltende Ueberschwemmungen, soweit der hohe Wasserstand, der bis an die Oberfläche reichen kann, schwankend ist, so daß Luft und Wasser im Boden wechseln. Durch Nässe völlig versauerte Böden kann auch dieses Süßgras nicht vertragen. Es ist deswegen so widerstandsfähig, weil es sehr zähe und kräftige unterirdische Ausläufer treibt. Durch diese Ausläufer bildet es einen dichten geschlossenen Rasen, der den Boden festigt, und zwar in einer derart gründlichen Weise, daß die mit Militz bestandenen Moorwiesen bei großem Frost keine Auffrierungsschäden erleiden. Dies kommt daher, daß die Ausläufer den Moorboden wie ein Drahtnetz durchziehen und das Auffrieren verhindern. Solche Militzwiesen brauchen aus dem gleichen Grunde selten gewalzt zu werden und sind andererseits infolge des intensiven Wuchses und des festen Rasens auch widerstandsfähig gegen Trockenheit. Wichtig ist jedoch hierbei, daß dieses Gras mit seinen sehr hohen, nährstoffreichen Erträgen auch entsprechend ernährt wird, indem man ihm, sofern der Boden nicht alljährlich mit schlickigem, sehr nährstoffreichem Wasser überschwemmt wird, im Frühjahr Kalisalz, etwas Superphosphat und nötigenfalls auch Ammoniak oder Kalksalpeter zuführt. Da das Militzgras hohen, aber lockeren Bestand ergibt und bei verschiedener Jahreswitterung auch verschieden gedeiht, ist es zur Erzielung eines sicheren und guten Heuertrages jedoch normalerweise nicht zweckmäßig, einen reinen Bestand von Militz zu haben. Man muß sich vielmehr den Boden- und Feuchtigkeitsverhältnissen anpassen und auch die dünnstengeligen Unter- und Obergräser und feuchtigkeitsbeständige Kleearten mit in die Mischung hineinnehmen. Durch eine solche Mischung erreicht man auch eine natürliche Anpassung der einzelnen Sorten bei wechselnden Boden- und Feuchtigkeitsverhältnissen.

Wer also erstrebt, auf nassen bis sehr nassen umbruchbedürftigen Böden leistungsfähigen Bestand zu erzielen, dem sei geraten, die günstigen Preise für die nässebeständigen Gräser, soweit seine finanziellen Verhältnisse es erlauben, auszunutzen, um sich in diesem Jahre widerstandsfähige Militzwiesen zu schaffen, d. h. Wiesen, in denen Militz den Hauptbestand bildet. Ich kenne Wiesen, die vor 25 und 30 Jahren als Militzwiesen eingesät waren und heute noch trotz überlebter sehr nasser und trockener Jahre hochwertigen, erstklassigen Bestand aufweisen.

Geeignete Grassamenmischungen werden, wie seit Jahren von der Meliorationsabteilung der Welage, Poznań, Piekary 17, bestimmt (für Mitglieder der WLG. kostenlos), und die Lieferung der Saaten erfolgt durch die Saatenabteilung der WLG.-Poznań unter meiner Kontrolle. Die

Saaten werden nach bester Reinheit, Keimkraft, Aussehen und Herkunft ausgewählt und aus dem In- und Auslande bezogen. Die Samenmischungen werden für jede einzelne Wiese auf Grund der Angaben auf einem Grünlandsfragebogen ganz individuell bestimmt, so daß möglichst große Gewähr für das Gelingen einer Einsaat geschaffen wird. Unter Anrechnung der Mehraufwendung für Verpackung kann die L. Z. G. die Samensorten auf besonderen Wunsch getrennt liefern.

Was hat der Landwirt nach schwerem Hagelschlag zu tun?

Nach schwerem Hagelschlag ist es zunächst für den Landwirt das dringendste Gebot, sich ruhig zu überlegen, welche Arbeiten nun unbedingt geschehen müssen. Es darf unter keinen Umständen voreilig gehandelt werden. Es dürfen nicht Arbeiten verrichtet werden, die weniger notwendig sind und an deren Stelle viel dringendere versäumt werden.

Es können für die verschiedenen Kulturpflanzen, die verhagelt worden sind, folgende Vorschläge gemacht werden:

Bei Sommergerste: Wenn die Sommergerste noch nicht geschoßt hat und der Hagelschaden ist schwer, dann kann man abmähen. Das Abmähen soll in diesem Falle etwas höher vorgenommen werden, weil dann die Gerste durch Nachhilfe mit Kunstdünger noch nachwächst und, etwas verspätet zwar, immerhin noch einen recht guten Schnitt liefert. Die gemähte Gerste ist geeignet zum Einfüttern für das Vieh. Besser ist es aber hier, die Gerste auf Reutern zu trocknen. Das Trocknen ist namentlich dann zu empfehlen, wenn die Gerste schon einmal länger gelegen und Schimmelpilze und Fäulnis darüber gekommen sind. Wenn die Gerste aber schon geschoßt hat und nicht ganz zusammengeschlagen ist, dann kann man sie auch stehen lassen. Sie gibt so wenigstens eine Strohernte und eine geringe Ernte von flachen Körnern, die man verfüttern kann.

Bei Roggen: Wenn der Roggen ganz zusammengeschlagen worden ist, dann bleibt natürlich nichts anderes übrig, als abmähen. Der Roggen kann grün verfüttert werden oder kann angesichts des massiven Futters, das von zusammengeschlagenen Wiesen und Kleefeldern anfällt, noch besser auf Kleeböcken zum Trocknen aufgehängt werden. Ist aber der Roggen weniger beschädigt, so lasse man ihn ruhig stehen, weil er doch neben einem, wenn auch recht dürftigen Körnerertrag wenigstens noch eine Strohernte liefert. Wo Weizen in den Roggen gesät wurde, da kommt der Weizen meist wenig beschädigt durch, weil die höher ragenden Roggenhalme die vernichtende Wirkung der Hagelkörner mehr oder weniger aufgehalten haben. Hier kann man die Frucht in den meisten Fällen auch wohl stehen lassen.

Bei Weizen: Wo der Weizen ganz vernichtet ist, wäre noch Grünmais oder die Runkelrübe anzubauen, weil es sich bei Weizenböden doch um bessere Böden handelt. Wenn es möglich ist, dann auch hier die Frucht stehen lassen.

Bei Hafer: Hafer wächst, auch Mitte bis Ende Juni abgemäht, noch nach.

Kartoffeln und Rüben können sich auch noch entwickeln und wenigstens mittelgroße Knollen bzw. Wurzeln liefern. Hier gilt es vor allem, abwarten. Wenn auch stark zusammengeschlagen, erheben sich die Kartoffeln und Rüben verhältnismäßig rasch wieder und können noch mittelmäßige Erträge liefern. Die Natur weiß sich auch in den schwierigsten Lagen wieder zu helfen. Wichtig ist aber, daß die Kartoffeln und namentlich die Rüben gehackt werden. Das Hacken ist besonders wichtig auf den schweren Feldern, weil hier die Erde am meisten verkrustet und durch Hagel und Regen festgeschlagen wird.

Die vordringlichste Arbeit ist das Einmähen der durch Hagel niedergeschlagenen Kleefelder und Wiesen. Umgeknickt und am Boden liegend, fängt das Gras und mehr der Klee bald an, faul und schimmelig zu werden. Gras und Klee werden von Tag zu Tag immer weniger wert. Daher sehe man zu, dieses Futter möglichst schnell trocken zu bringen. Sehr günstig sind hier Heinzen oder andere Trocknungsvorrichtungen.

Der Sicherung des notwendigen Futters ist überhaupt das größte Augenmerk zuzuwenden. Die Fütterung für den Winter kann bei starker Verhagelung sehr knapp werden.

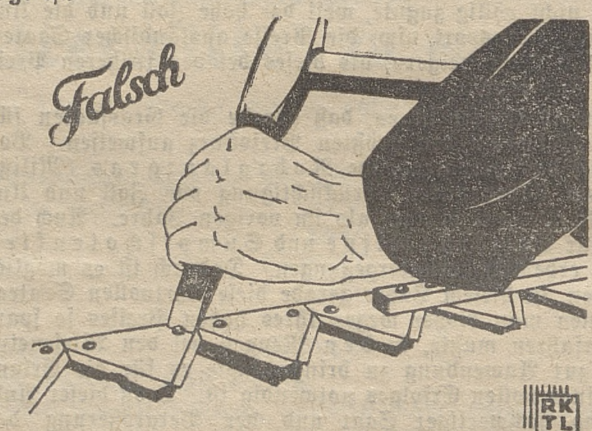
Bei dem durch Hagel geschädigten Getreide wird Frühreife eintreten, d. h. es wird etwa acht Tage früher gemäht werden können, als das andere Getreide. Daher wäre zu raten, gleich nach der Ernte die Stoppel zu stürzen und Gemenge anzusäen. Es empfiehlt sich für die schweren Bodenarten ein Gemisch von je 46 Pfd. Wicken und Erbsen und 15—20 Pfd. Ackerbohnen je Morgen. Die Ackerbohnen stehen aufrecht und haben in dem Gemenge den Zweck, die Wicken und Erbsen zu stützen. An Stelle der Ackerbohnen kann, namentlich auf leichteren Böden, auch Getreide unter die Wicken und Erbsen gesät werden. Es empfiehlt sich, in zwei Partien, vielleicht 8 Tage auseinander, auf dem Acker das Gemenge zu säen. Das hat den Vorteil, daß nicht zuviel Futter auf einmal schnittreif, und daß das letzte Futter nicht überständig wird. Sehr zu empfehlen als Stoppelsaat ist auch der Senf, weil er sehr rasch wächst und bald ein Futter liefert. Man sehe zu, daß möglichst lange im Herbst Grünfutter vorhanden ist, so daß man die Heuvorräte schonen kann. Man arbeite aber auch für das zeitige Frühjahr auf Grünfutter hin. Den frühesten Schnitt im Frühjahr liefert ein Gemenge von Zottelwicken und Johannisroggen. Es genügen 25 Pfund Zottelwicken und 50 Pfund Roggen je Morgen. Die Aussaat muß Ende August, anfangs September erfolgen. Als weiteres Frühjahrsfutter kommt in Betracht Inkarnatklee, wovon im Herbst 15 Pfund je Morgen zu säen sind. Er kommt im Frühjahr etwas später, als die Zottelwicken. Wenn der Landwirt einmal die Segnungen des Zwischenfruchtbaues kennengelernt hat, dann wird er dieses Grünfutter auch in anderen Jahren nicht mehr missen wollen.

Das Mähmesser und seine Behandlung.

Von Ing. Schaal, Karlsruhe.

Eine Mähmaschine kann nur dann eine zufriedenstellende Arbeit leisten, wenn ihr Schneidapparat in Ordnung ist. Abnutzungen oder Verstellungen am Schneidapparat wirken sich bald in recht nachteiliger Weise aus. Die Zugkräfte steigen erheblich an und zudem häufen sich die ärgerlichen Messerverstopfungen.

Am Messerbalken handelt es sich um andere Maschinenelemente, als sie sonst in den bäuerlichen Maschinen gang und gäbe und dadurch in ihrer Art bekannt sind. Zur Beseitigung von Störungen fehlen hier mancherlei Kenntnisse, so daß eine Aufklärung über die Instandsetzungsarbeiten am Messerbalken wünschenswert ist. Ein jeder, der mit Mähmaschinen zu tun hat, warte seine Maschine nach den folgenden Unterweisungen, wozu er auch ohne besonderes handwerkliches Geschick und teure Hilfsvorrichtungen in der Lage ist.

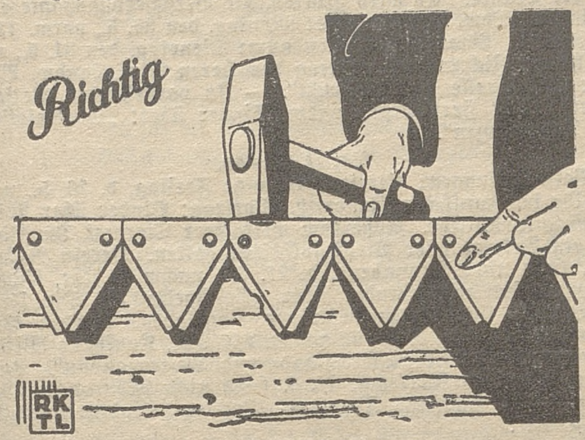


Die ersten Arbeiten beginnt man am Mähmesser. Selbst an diesem einfachsten Teil sind häufig mancherlei Mängel festzustellen. Die Messerklingen werden nicht immer im richtigen Schnittwinkel geschliffen. Bei einem zu spitzen Zuschliff bricht die Schneide sehr schnell aus, bei zu stumpfem Zuschliff wird naturgemäß eine höhere Zugkraft erforderlich. Der günstigste Schnittwinkel liegt bei 18 Grad. Die neuen Klingen haben daher durchweg diesen Schnittwinkel. Es ist also der ursprüngliche Schnittwinkel beizubehalten.

Ob das Schleifen der Klingen auf nassem Sandstein oder mit schnell umlaufenden, trocken gehaltenen Schmirgelsteinen der bekannten Handschleifvorrichtungen vorgenommen wird, ist von untergeordneter Bedeutung. Es muß lediglich bei trockenem Schliff darauf geachtet werden, daß der Schmirgelstein nicht allzu stark gegen die Schneiden gedrückt wird, da sonst eine zu hohe Erwärmung der Klingen eintreten würde. Bei rücksichtslosem Schleifen zeigt sich an der Schleifstelle eine Anlauffarbe, die besagt, daß der Stahl

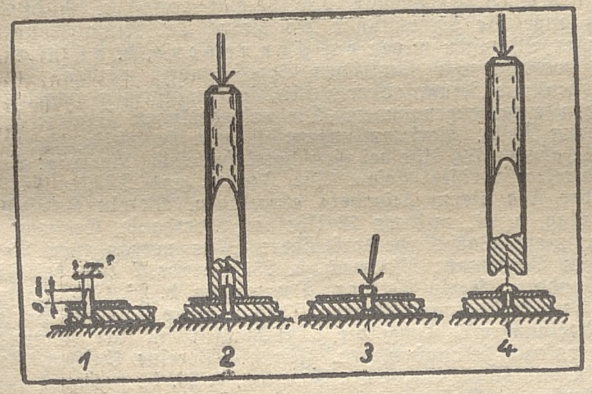
bereits zu stark erhitzt wurde, und daß er an Härte und Schneidhaltigkeit verloren hat. Solche Klingen halten keine Schneide und sind gegen Ersatzklingen auszutauschen; auch stark verbrauchte Klingen sind zu erneuern. Im übrigen bietet selbst bei vorsichtigem Schleifen die Handschleifvorrichtung eine merkliche Zeitersparnis.

Das Auswechseln der Klingen wird im allgemeinen ungeschickt und mangelhaft ausgeführt. Wie in Abbildung 1 und 2 gezeigt wird, sollen verbrauchte Klingen möglichst



nicht durch ein Abmeißeln der Nietköpfe entfernt werden, sondern mittels einiger gegen die Klinge geführter Hammerschläge, wobei die Nieten abgeschert werden. Der Messerrücken bleibt bei diesen Hammerschlägen weitgehend verschont von Verunstaltungen. Zum Abscheren der Nieten müssen allerdings die Klingen am hinteren Ende über den Messerrücken vorstehen, wie es jedoch heute bei den meisten Messerausführungen der Fall ist.

Das Nieten muß sachgemäß vorgenommen werden. Obwohl die Messerklingen ebenso wie die meisten anderen Teile vom Schneidapparat von den führenden Mähmaschinenfirmen in einheitlicher Norm verwendet werden,



muß bei der Beschaffung auf die richtigen Ersatzteile noch geachtet werden. Bei den Ersatzklingen stimmt des öfteren der Lochabstand nicht überein. Eine gute Nietung ist dann unmöglich. Abbildung 3 zeigt den Arbeitsvorgang für eine gute Nietung, die jegliche Lockerung ausschließt. Das kleine Handwerkszeug, der Nietenzieher vereinigt mit Köpfer, ist in Werkzeughandlungen für eine Nietenstärke von 5 Millimeter zum Preise von 0,50 Rm. zu erhalten.

Nach dem Nieten prüfe man, ob die Klingen in einer Ebene liegen. Man versäume nicht, diese auszurichten. Sofern der Messerrücken nicht mehr geradlinig verläuft, ist auch dieser mit einigen Hammerschlägen gerade zu richten.

R. K. T. L.

Der Melkbalken im Dienste neuzeitlicher Weidetechnik.

Von Diplomlandwirt Dr. Winkler, Brake.

Das Melken von nichtangebundenen Kühen auf der Weide zeigt große Nachteile. Ganz abgesehen davon, daß das Herlaufen hinter jeder einzelnen Kuh wertvolle Arbeitszeit kostet, so ist auch während des Melkens das fortwährende Nachrücken mit dem Melkstuhl verdrießlich, so daß das Melkpersonal aus Verärgerung vielfach die Kuh verläßt, bevor sie sauber ausgemolken ist. Es ist deshalb wohl ohne weiteres klar, daß diese sich täglich zwei- oder dreimal wiederholenden Nachteile einer dringenden Abhilfe bedürfen.

Die Anlage von Melkplätzen wird um so schwieriger und kostspieliger, je kleiner die Weidekoppeln sind und je größer ihre Zahl ist. Deshalb möge hier eine einfache und billigere Art des Anbindens der Kühe auf der Weide Erwähnung finden, wie sie von einigen Landwirten der hiesigen Gegend bereits mit gutem Erfolg durchgeführt wird.

Der Melkbalken hat eine Länge von 9 Metern und einen Querschnitt von 13/6 Zentimeter. An dem Balken sind im Abstand von ca. 70 Zentimeter Ketten befestigt, die eine Länge von 75 Zentimeter haben. Jede Kuh trägt einen eisernen Halsbügel mit einem kleinen Ring, an dem die Kette festgemacht wird. An dem angeführten Melkbalken können 13 Kühe festgebunden werden, die in 1,40 Meter Abstand, zu beiden Seiten des Balkens stehend, dem Melker genügend Bewegungsfreiheit lassen. Das Anbinden der Kühe geht, wenn die ersten Tage der Eingewöhnung überstanden sind, spielend leicht; die Tiere kommen sogar von selbst zum Balken. Um das zu starke Bekoten einzelner Stellen zu vermeiden, wird der Balken täglich umgelegt, was keinerlei Schwierigkeiten macht, da ein Mann den Balken bequem befördern kann. Es muß deshalb bei der Herstellung des Balkens Rücksicht darauf genommen werden, daß er nicht zu schwer wird.

Der Melkbalken ist ein wichtiges Hilfsmittel, um die Vorteile der neuzeitlichen Weidetechnik zu vervollkommnen. Er ist zweckmäßig, billig und einfach herzustellen; wir finden bei ihm alles das, was wir von einem Betriebsmittel verlangen, das in den Rahmen der heutigen Betriebsführung hineinpassen soll.

Einige besonders wichtige Verhaltungsvorschriften bei der Wilddiebsbekämpfung.

Bei der Bekämpfung der Wilddieberei müssen die den Jagdschutz Ausübenden ihre Rechte und Pflichten genau kennen und mit den wichtigsten Methoden des Vorgehens einigermaßen vertraut sein.

Die nachstehenden Maßnahmen sind besonders zu beachten. Bei Streifen auf der Suche nach Wilddieben sollte man möglichst zu zweit gehen — mit einigen Schritten Zwischenraum — so daß stets eine Verständigung leicht möglich ist. Das Gewehr ist stets schußbereit zu halten. Ferner gehört zur Ausrüstung ein Fernglas und ein Revolver. Von größtem Nutzen kann ein auf den Mann abgerichteter kräftiger Hund sein.

Die Streifen im Walde sind — unter Vermeidung der Wege und Schneisen — möglichst mitten durch die Bestände zu legen. Im Felde ist de: Ansitz mit guter Deckung und Aussicht unerläßlich.

Wenn ein verdächtiger Schuß gefallen ist, darf nicht auf denselben zugelaufen und alles abgesucht werden, sondern anpürschen, ansetzen, an geeigneter Stelle warten. Wird auf den Jäger geschossen, sofort in Deckung gehen, gegebenenfalls sich niederwerfen und erst dann das Gelände mit den Augen absuchen.

Bei Schlingenstellern erst strafbare Handlung abwarten, also zugezogene Schlingen vom Betreffenden wieder fängisch stellen und öftere Revisionen durch ihn stattfinden lassen. Der Wilderer darf nur im Anschlag angerufen werden. Hierbei lauter, scharfer Befehl: „Gewehr weg! oder „Hände hoch!“ Nach Ablegen des Gewehrs weiterer Befehl: „Rock auf!“ — „Taschen umdrehen!“ Vor dem Aufnehmen der Sachen des Wilderers diesen Kehrt machen und zehn Schritt Abstand nehmen lassen, sowie denselben stets im Auge behalten. Danach ist der Wilderer sogleich zur nächsten Polizeistation (zum Amts- oder Ortsvorsteher) abzuführen und daselbst der Sachverhalt schriftlich niederzulegen. Vor der Abführung hat der Wilderer die Hosenträger abzuknöpfen und niederzulegen! Im Walde muß man den Wilderer stets fünf Schritt vor sich gehen lassen, und zwar mitten auf dem Wege — möglichst nicht an Dickungen vorbei. Während des Transportes sich in keine Auseinandersetzungen einlassen und keine Gelegenheit zum Entspringen geben.

Von großer Wichtigkeit ist es, sämtliche Umstände, die für die Bestrafung von Wilddiebstahl in Betracht kommen, genau zu beachten und in der Anzeige an den Staatsanwalt anzugeben. So sind vor allem folgende Feststellungen nötig: Ob Wilderer nach Wild Ausschau hielt, pürschte, ob geladenes, gespanntes Gewehr hatte, welche Munition er bei sich führte, ob abgeschossene Hülsen, Schweiß oder Haare an Händen, Kleidung oder Rucksack vorgefunden wurden u. a. m.

Wenn der Wilderer auf frischer Tat betroffen wird, z. B. in der Richtung, aus der er kommt, sind Schüsse gefallen und er trägt einen Sack, in dem sich vermutlich ein Stück Wild befindet, oder unter seinem Rock hebt sich der Kolben eines Gewehrs ab, so darf ihn jedermann vorläufig festnehmen und ist derselbe der nächsten Polizeibehörde vorzuführen.

Wenn der Wilderer auf Anruf das Gewehr nicht ablegt oder mit der Waffe auf eine Dickung zugeht, so ist der Jäger berechtigt, von seiner Waffe Gebrauch zu machen — sofern ein anderes Mittel nicht zur Verfügung steht — um von sich oder einem anderen die Lebensgefahr abzuwenden! — Im Falle der Wilderer die Flucht fortsetzt, ist Nachlaufen gefährlich, weil er plötzlich Deckung nehmen oder eine versteckte Waffe ergreifen bzw. von einem Mittäter Hilfe finden kann. — Eine Durchsuchung der Wohnung des Wilderers oder Hehlers ist im allgemeinen nur auf Anordnung des Gerichts zulässig. Bei Verdunkelungsgefahr sowie bei Gefahr des Verlustes von Beweisstücken usw. können auch Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft aus eigener Entschließung die Wohnung durchsuchen, jedoch hat dies möglichst stets unter Hinzuziehung eines Polizeibeamten und evtl. von zwei Gemeindemitgliedern zu geschehen.

Erfreulicherweise hat sich unser Wildstand — u. a. auch dank den sehr zweckentsprechenden Bestimmungen des neuen Jagdgesetzes — meist schon ganz wesentlich wieder gehoben, doch muß jeder weidgerechte Jäger neben richtiger Durchführung der Wildpflege und -hege auch fortgesetzt auf die sorgfältige Handhabung des Jagdschutzgesetzes größtes Gewicht legen — um den ihm anvertrauten Bezirk vor unliebsamen Ueberraschungen und Rückschlägen zu bewahren.

Baron v. Holtey, Forstrat i. R.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten

Persönlich adressierte Schreiben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß es nicht ratsam ist, Briefe usw. in dienstlichen Angelegenheiten an Beamte und Angestellte unserer Gesellschaft persönlich adressiert abzusenden.

Die Bearbeitung erleidet gewöhnlich dadurch Verzögerungen.

Dringend ratsam ist dagegen, sich auf evtl. Vorgänge mit Aktenzeichen und Stichwort über Inhalt zu beziehen, da sonst oft erst Umlauf in allen Abteilungen stattfinden muß, um Vorgänge zu klären. Auch das erfordert oft, wenn einzelne Herren nicht anwesend sind, Zeitverluste.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Vereinskalender.

Frauenausschuß Bezirk Posen I. Im Rahmen des Frauenausschusses Bezirk Posen I, **Verein Tarnowo** spricht Herr Sanitätsrat Dr. Pincus am Donnerstag, Fronleichnam, dem 26. 5, und Sonntag, dem 5. 6., nachm. 4 Uhr bei Fengler in **Tarnowo** über: „Was muß die Landfrau von der Gesundheitspflege wissen? I. Das Säuglinsalter.“ Sämtliche Frauen und Töchter der Mitglieder des Landw. Vereins Tarnowo sind hierzu eingeladen. Zu dem Vortrag werden Lichtbilder gezeigt. Eintritt frei.

Bezirk Posen I.

Sprechstunden: Wreschen: Mittwoch, den 25. 5. und Donnerstag, den 9. 6. im Konsum. **Posen:** Jeden Freitag vormittags in der Geschäftsstelle, ul. Piekary 16/17. **Versammlungen: Ldw. Verein Biechowo:** Dienstag, den 24. 5., nachm. 6¾ Uhr im Gasthaus Zajezierze. Vortrag Dr. Klusak-Posen: „Allgemeine Rechtsfragen“. **Bauernverein Podwegierki und Umgegend:** Freitag, d. 27. 5., nachm. 4 Uhr bei Machinski. Vortrag über Versicherungsfragen. **Bauernverein Podwęgierki, Ortsgruppe Sockelstein:** Sonnabend, den 28. 4., nachm. 5 Uhr im Gasthaus. Vortrag über Versicherungsfragen. **Ldw. Verein Santomischel:** Mittwoch, den 1. 6., nachm. 4 Uhr bei Andrzejewski. Vortrag Dipl.-Landw. Binder: „Geflügelzucht“. Besonders die Frauen der Mitglieder sind hierzu eingeladen.

Bezirk Posen II.

Sprechstunden: Pinne: Dienstag, den 24. 5., in der Genossenschaft. **Zirke:** Montag, den 30. 5., bei Heinzel. **Birnbaum:** Dienstag, den 31. 5., von 9—11 Uhr bei Knopf. **Neutomischel:** Mittwoch, den 25. 5. und Donnerstag, den 2. 6. und 9. 6. bei Kern. **Posen:** Jeden Freitag vormittags in der Geschäftsstelle, ul. Piekary 16/17. **Versammlungen: Ldw. Verein Opalenica:** Sonnabend, den 28. 5., nachm. 5 Uhr bei Korzeniewski-Opalenica. **Ldw. Verein Bentschen:** Sonntag, den 29. 5., nachm. 3 Uhr bei Trojanowski. **Ldw. Verein Streese:** Sonntag, den 29. 5., nachm. ½6 Uhr bei Trauer. Es wird gebeten, die Versicherungspapiere mitzubringen. **Ldw. Verein Zirke:** Montag, den 30. 5., vorm. 11 Uhr bei Heinzel. **Ldw. Verein Birnbaum:** Dienstag, den 31. 5., vorm. 11 Uhr bei Zickermann. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Binder über: „Rationelle Rindviehzucht“. — In vorstehenden Versammlungen spricht Herr Dipl.-Landw. Binder über: „Landwirtschaftliche Tagesfragen“.

Bezirk Gnesen.

Versammlungen: Verein Janowitz: Freitag, d. 20. 5., nachm. 5½ Uhr im Kaufhaus, Janowitz. Vortrag: Binder über Wiesen- und Grünlandkultur. Außerdem wird Herr Tierarzt Dr. Meister noch ein Referat über Viehkrankheiten halten. **Verein Rąbczyn: 23. 5.** (und nicht Sonnabend, d. 21. 5.), nachm. 5 Uhr, Gasthaus Rąbczyn. Vortrag: Binder über „Geflügelzucht“. Die Frauen des Vereins sind hierzu besonders eingeladen. **Landw. Verein Witkowo:** Sonntag, d. 22. 5., nachm. 2½ Uhr, Kaufhaus Witkowo. Vortrag: Binder über „Grünland- und Luzerneanbau“. **Landw. Verein Niemczyn-Werkowo: 21. 5.** (und nicht Montag, d. 23. 5.), nachm. 5 Uhr, Gasthaus Niemczyn. Vortrag: Binder über „Viehkrankheiten“.

Bezirk Lissa.

Sprechstunden: Rawitsch: 28. 5. und 11. 6.; **Wollstein:** 20. 5. und 3. 6. **Versammlungen: Bezirksverein Lissa:** 26. 5., nachm. 3 Uhr im Gemeindehaus für alle Frauen und Töchter unserer Mitglieder. Direktor Reissert spricht über Vorbereitungen für den Obstmarkt im Herbst 1932. Wir bitten, Papier und Bleistift für die notwendigen Notizen mitzubringen. Geschäftliche Angelegenheiten. Alle Angehörigen unserer Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. **Ortsverein Tarnowo:** 22. 5., nachm. 2 Uhr. Vortrag: Manthey über den Anbau der Lupinengründüngung. Geschäftliches.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Koschmin: Montag, d. 23., in der Genossenschaft; **Kempen:** Dienstag, d. 24., im Schützenhaus; **Krotoschin:** Freitag, d. 27., bei Pachale. Die für Donnerstag, d. 19., in Schildberg angesetzte Sprechstunde des Herrn Dr. Klusak-Posen muß anderer Sitzungen wegen auf Sonnabend, d. 21. Mai, verlegt werden. In sämtlichen Sprechstunden werden Neudeklarationen und Neuaufnahmen für die diesjährigen Hagelversicherungen entgegengenommen. Die erforderlichen Papiere sind in unserem Besitz. **Versammlungen: Verein Hellefeld:** Sonnabend, d. 21., abends 7½ Uhr bei Gonschorek-Hellefeld. Vortrag: Gartenbaudirektor Reissert-Posen. Die Frauen und Töchter der Mitglieder sind hierzu besonders eingeladen. **Verein Kaliszkowice:** Sonntag, d. 22., mittags 12 Uhr im Pfarrhause, Grabow. Vortrag: Herr Bach-Niederdorf über: „Aus vergangenen Tagen“. **Verein Blumenau:** Mittwoch, d. 25., abends 7 Uhr bei Fischer, Rothendorf. **Verein Adelnau:** Donnerstag, d. 26. (Fronleichnam), bei Kolata, Adelnau. Redner, Thema, sowie Zeit des Vortrages in Adelnau wird durch die Einladungen an die Herren Vertrauensleute bekanntgegeben. Für die **Vereine Suschen, Kocina, Czesin und Honig** findet am Sonntag, d. 29. 5., nachm. 4 Uhr im Teehause in Suschen-Hammer eine Frauenversammlung statt. Nach den Vorträgen Theater und Tanzkränzchen. Vereine, die Flurschauen wünschen, werden gebeten, ihre Wünsche rechtzeitig der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Bezirk Rogasen.

Landw. Verein Sarben-Marunowo: Obstbaumschnittkursus und Vortrag des Herrn Gartenbaudirektor Reissert nicht am Dienstag, d. 31. Mai, sondern Montag, d. 30. Mai. Beginn 12 Uhr vorm. im Gasthaus Sarben. **Landw. Verein Kolmar:** Am Dienstag, d. 6. 6., findet in Stróżewo nachm. ¼4 Uhr eine Wiesenschau mit Vortrag des Herrn Plate statt. **Sprechstunde: Kolmar:** Mittwoch, d. 25. 5., von ½10 Uhr ab in der Zentralgenossenschaft.

Genossenschaftliche Mitteilungen

Aenderung des Stempelgesetzes.

Durch Gesetz vom 18. 3. 1932 (Dz. Ust. Nr. 32 vom 18. 4. 1932) wurden einige Bestimmungen des jetzt geltenden Stempelgesetzes vom 1. 7. 1926 mit Gültigkeit **vom 18. Mai 1932 an** geändert. Die Aenderungen betreffen nicht eine Auslegung des Gesetzes, sondern enthalten nur formelle Aenderungen und Erhöhungen der einzelnen Gebühren. Die wichtigsten Aenderungen sind folgende:

Die feste Gebühr von 3 Zloty wurde auf 5 Zloty heraufgesetzt. Dies bezieht sich namentlich auf die festen Gebühren bei: Verpfändung von beweglichen Gegenständen in Art. 88, 84 und 88,

(Fortsetzung auf Seite 321.)

Für die Landfrau

(Haus- und Hofwirtschaft, Kleintierzucht, Gemüse- und Obstbau, Gesundheitspflege, Erziehungsfragen)

Frühling.

Nun blüht in Stadt und Land der Flieder auf, —
Blau ist die Welt von all den Blütendolden,
Und Himmelschlüssel jeden Grund vergolden,
Und Vogelschlag klingt süß zu mir herauf.
Die jungen Saaten stehen hoch und dicht,
Sie standen nicht so schön seit langen Jahren,
Ich sah die Roggenmuhme drüber fahren,
Lächelnd und stolz im weißen Mittagslicht.

Agnes Miegel.

Backobst in unserer Küche.

Nach der vorjährigen reichen Obsternte gibt es viel gutes Backobst; besonders die prachtvollen Stückäpfel und die schönen, gedörrten Pflaumen eignen sich zur Herstellung von allerlei wohlschmeckenden Gerichten. Ich denke dabei nicht nur an das bekannte Backobst als Schmorobst zu allerlei Speisen, es gibt auch noch eine ganze Reihe anderer Speisen, zu denen sich das Backobst verwenden läßt. Eines setzt es allerdings voraus: es verlangt von den Hausfrauen eine sorgliche Vorbehandlung und Zubereitung, um seinen vollen Wohlgeschmack zu entwickeln. Alles Backobst muß lauwarm abgewaschen werden, über Nacht mit Wasser reichlich bedeckt aufquellen und mit diesem Weichwasser, dem man etwas Zitrone oder Zimt, auch wohl ein Stückchen Vanille zusetzt, langsam weich schmoren. Man soll während des Schmorens das Obst niemals umrühren, nur des öfteren gut rütteln, damit es zu seiner guten Form gelangt. Den für den Wohlgeschmack des Backobstes nötigen Zucker setzt man erst dem fast fertig geschmorten Obst zu, während man seinen Schmorsaft mit etwas Kartoffelmehl bündig kocht. Aus gekochten Backobst kann man verschiedene Gerichte bereiten.

Altbackenes Weißbrot mit Trockenäpfeln.

Die aufgeweichten Trockenäpfel schmort man recht weich und läßt sie abtropfen. Inzwischen röstet man altbackene Weißbrotscheiben, nachdem man sie leicht durch Milch gezogen hat, in etwas Fett lichtbraun, bedeckt die Scheiben schuppenartig mit Apfelscheiben, bestreut sie mit Vanillezucker und legt hin und wieder ein Stückchen Johannisbeergelee dazwischen.

Peter im Sack.

700 Gramm Reis wäscht man, 150 Gramm Rosinen brüht man kurz, 500 Gramm Dörrpflaumen kocht man einige Zeit vor. Ein mit siedendem Wasser gebrühtes Tuch wird ausgewrungen, in eine tiefe Schüssel gelegt und nun Reis, Rosinen und Pflaumen lagenweise hineingegeben, wenig Salz zugesetzt und das Tuch über ihnen locker zugebunden, damit Raum zum Ausquellen der Zutaten bleibt. Das gefüllte Tuch wird über einem Löffelstiel hängend in einem genügend großen Topf in kochendes Wasser gelegt, man kocht den Peter im Sack 2 bis 2½ Stunden, stürzt den Inhalt auf eine passende Schüssel und gießt beim Auftragen lichtbraune Butter darüber — Statt Reis sind auch Graupen zu nehmen, sie müssen eine halbe Stunde vorkochen; die Speise selbst muß noch eine halbe Stunde länger kochen.

Ueberbackene trockene Aepfelstücke.

Getrocknete vorgeweichte Stückenäpfel schmort man gar, läßt sie abtropfen und legt sie nebeneinander in eine gebutterte, feuerfeste Schüssel. An den Schmorsaft der Aepfel gibt man eine Tasse Milch, etwas Vanillezucker und einige Löffel Kartoffelmehl, kocht eine leichte Creme davon und zieht sie mit einem Eigelb ab. Sie wird über die Apfelstücke gegeben, Butterflöckchen werden obendrauf gelegt und die Speise wird im Ofen rasch übergebacken. Sie kommt in der Form auf den Tisch.

Schälrippe mit Backobst.

Ein Stück von der dünnen Rippe wird in der Mitte etwas eingeknickt, damit es sich zusammenlegen läßt, dann pökelt man es mit Salz, etwas Zucker und einer Kleinigkeit Salpeter, legt es fest in einen Topf, wendet es täglich und verwendet es nach 6—8 Tagen. Die gepökelte Schälrippe wird mit vorher gut aufgequollenen Stückenäpfeln und Pflaumen gefüllt, zugenäht und, mit kochendem Wasser untergossen, in den Ofen geschoben. Die Schälrippe muß unter fleißigem Begießen zwei Stunden braten. Der Bratensaft wird bündig gekocht und mit etwas Maggis Würze abgeschmeckt. Die Backobstfüllung legt man beim Auftragen um das Fleisch.

Bettelmannsspeise.

Gedörrte vorgeweichte Pflaumen kocht man in wenig Apfelwein mit Zucker ganz weich, entsteint sie, wiegt sie und vermischt sie mit etwas Johannisbeermarmelade. Die gewiegten Pflaumen kommen abwechselnd mit geriebenem Schwarzbrot, das mit Zucker und einigen Löffeln voll geriebener Mandeln vermischt wird, in eine eingefettete Backschüssel, jede Brotschicht wird mit kleinen Butterflöckchen belegt. Die Speise muß eine Stunde backen, sie kommt in der Backform auf den Tisch.

Schlesierspeise.

500 Gramm gemischtes Trockenobst aus Aepfeln und Pflaumen muß vorweichen, wird dann mit dem Weichwasser aufgesetzt, 300 Gramm durchwachsener Speck hineingelegt und beides weichgekocht. Der Speck wird herausgenommen, in grobe Würfel geschnitten und mit inzwischen gekochten Salzkartoffeln vermischt. Man gibt dies in die Mitte einer Schüssel, kocht das geschmorte Obst mit etwas Kartoffelmehl und saurer Sahne bündig und gibt es um die Kartoffeln.

Leitsätze für die Verhütung und Bekämpfung von Wurmerkrankungen des Geflügels.

Von Dr. Gerhard Fleischhauer-Berlin.

1. Wurmerkrankungen des Geflügels werden durch den Befall der Tiere mit Würmern der verschiedensten Art hervorgerufen. Vor allem Jungtiere sind gegenüber Wurmbefall empfindlich und können selbst unter dem Einfluß nur weniger derartiger Schmarotzer in ihrer Entwicklung zurückbleiben, in ihrer Widerstandsfähigkeit geschwächt und somit ansteckenden, durch Bakterien verursachten Krankheiten gegenüber besonders anfällig werden. Die wichtigsten Würmer (Innenschmarotzer) unseres Hausgeflügels sind:

a) Spulwürmer
b) Bandwürmer
c) Haarwürmer
} Schmarotzer des Darmes,
d) Magenwürmer, Schmarotzer des Magens bei jungem Wassergeflügel,
e) rote Luftröhrenwürmer, Schmarotzer der Luftröhre, insbesondere bei Küken.

2. Die Einschleppung der Wurmbrut in einen bisher gesunden Bestand erfolgt durch Einstellung von wurmbefallenen Tieren, durch freilebende Vögel wie Krähen, Stare, Elstern und dergl., durch Zwischenträger aller Art, Fliegen, Libellen, Maikäfer, Käfer aller Art, Schmetterlinge, kleinere Schnecken und niedere Kerbtierchen usw. (Zwischenwirte bei der Uebertragung der Bandwürmer).

3. Die Verbreitung der Würmer im Geflügelbestand erfolgt durch Ausscheidung der Würmer bzw. ihrer Brut mit dem Kot durch die wurmbefallenen Tiere und Aufnahme dieser Wurmbrut durch gesundes Geflügel mit dem verunreinigten Futter und Trinkwasser oder auf dem Wege über die entsprechenden Zwischenwirte.

4. Die Krankheitserscheinungen sind nicht für das Vorliegen von Würmern kennzeichnend und können je nach Zeitpunkt der Aufnahme, Art, Sitz und Menge der jeweils vorhandenen Würmer, je nach Alter und Widerstandsfähigkeit der befallenen Tiere verschieden sein. Die Allgemeinerscheinungen können bestehen in Zurückbleiben in der Entwicklung, allmählicher Abmagerung, Rückgang in der Legeleistung, Schwäche, Mattigkeit, Blutarmut, Abblassen und Welken des Kammes, bisweilen Ausfallen der Federn, Durchfall, Verstopfung, nicht selten Lähmungserscheinungen, vermehrtem Durst, Entkräftung und Tod. Außerdem — jedoch nicht regelmäßig — besondere Erscheinungen

bei Luftröhrenwurmbefall: Husten, Schleudern mit dem Kopf, Atemnot, Aufsperren des Schnabels, piepsendes oder schnarrendes Atemgeräusch, Erstickungstod;

bei Magenwurmbefall: eigenartige Würgebewegungen der befallenen Tiere;

bei Befall mit Eileiterschmarotzern (Huhn und Ente): Legen von weichschaligen oder schalenlosen Eiern, Legenot, tonnenförmige Anschwellung des Hinterleibes, Eileiter-Bauchfellentzündung, starker Drang zum Legen und deshalb häufiges Aufsuchen des Nestes, Tod.

Bei starker Ausbreitung des Wurmbefalls oft seuchenartige Verluste im Geflügelbestand.

5. **Frühzeitige Erkennung** des Wurmbefalls im Interesse der Gesunderhaltung des Bestandes unbedingt erforderlich. Bei Vorhandensein von Spulwürmern im Kot wurmbefallener Tiere zeitweise Auftreten von weißlichgelblichen, fadenförmigen, etwa 5 Zentimeter langen Würmern. Haar- und Bandwürmer bzw. Bandwurmglieder im Kot oder Darminhalt der befallenen Tiere vom Laien nur äußerst schwer bzw. sehr häufig wegen der Kleinheit der Schmarotzer kaum feststellbar. Aehnliche Schwierigkeiten für den Laien bei der Erkennung der übrigen Wurmerkrankungen des Geflügels; infolgedessen zur Feststellung des Wurmbefalls Einsendung von Kotproben der verdächtigen Tiere oder — besser Uebermittlung getöteter oder verendeter Tiere an einen Tierarzt erforderlich.

6. Die **vorbeugenden Maßnahmen** sind für die Verhütung und Bekämpfung von Wurmkrankheiten ausschlaggebend.

Zweck der vorbeugenden Maßnahmen: Verhütung der Aufnahme der Wurmbrut durch die gesunden Tiere und Vernichtung der Wurmbrut. Bei Bandwürmern und einigen anderen Schmarotzern außerdem Vernichtung der die Jugendform dieser Schmarotzer enthaltenden und als Ueberträger der Würmer in Betracht kommenden Zwischenwirte.

Zu den vorbeugenden Maßnahmen gehören:

a) Durchführung von insbesondere gegen Spul- und Bandwürmer gerichteten Wurmkuren bei sämtlichem neuangekauftem Geflügel während der Beobachtungs- (Quarantäne-)Zeit nach tierärztlicher Anweisung (möglichst Einzelbehandlung!).

b) Aufzucht des Junggeflügels getrennt von den älteren Hühnern.

c) Verhütung einer Uebervölkerung der Ställe.

d) Verhütung einer Verkotung der Auslaufplätze durch Einrichtung von Wechselausläufen, regelmäßige Auslaufpflege unter Verwendung reichlicher Mengen Kalkes.

e) Anlage von Auslaufplätzen auf möglichst trockenem Gelände (Drainage); feuchte Gelände bieten beste Entwicklungsmöglichkeiten für Wurmbrut.

f) Fernhalten fremden Geflügels sowie nach Möglichkeit auch freilebender Vögel vom Auslaufplatz.

g) Fernhalten des Geflügels von Straßen, Weiden, Gräben, Teichen, Tümpeln und dergl., zu denen auch fremdes Geflügel Zutritt hat.

h) Fernhalten des Geflügels von der Dungstätte.

i) Unschädliche Beseitigung der Schlachtabfälle von Geflügel oder Verabreichung nur in gekochtem Zustande, ebenso Verfütterung von Maikäfern und dergl. nur in gekochtem Zustande.

k) Keine Verfütterung von Eierschalen ungekochter Eier an Geflügel.

l) Verabreichung von frischem und gutem Trinkwasser.

m) Tägliche regelmäßige Kotentfernung.

n) Unschädliche Beseitigung des Kotes durch Verbrennen oder tiefes Vergraben unter Vermengen mit reichlich Kalk oder Packen des Düngers — evtl. mit Pferdedung.

o) Regelmäßige und häufige Reinigung der Ställe und Stallgerätschaften. Tägliche Bearbeitung der Futter- und Trinkgefäße unter Zuhilfenahme möglichst kochender, zum mindesten jedoch 70 Grad Celsius warmer Lauge.

Große Widerstandsfähigkeit der Wurmeier gegenüber verschiedenen Desinfektionsmitteln berücksichtigen!

p) Regelmäßige Durchführung vorbeugender Wurmkuren zur Spul- und Bandwurmbekämpfung bei sämtlichen Tieren des Bestandes, möglichst jeweils vor Beginn der Legeperiode nach tierärztlicher Anweisung (siehe auch Punkt 7c).

Zur regelmäßigen Massenbehandlung der Hühner bei der **Spulwurmbekämpfung**: Zusatz von 1—2 Gewichtsprozent frischen Tabakstaubs zum Trockenfutter und Verfütterung dieses Gemenges etwa 4 Wochen hindurch. Bei Legetieren Probefütterung an einigen Tieren, Kontrolle der Legeleistung. Bei Rückgang in der Eiablage infolge evtl. zu hohen Nikotingehalts des Tabaks Beifütterung nur geringerer Mengen nach Anweisung, Einschaltung von vierwöchigen Pausen in die Tabakbeifütterung, Lagerung des Tabakstaubs luftdicht und vor Feuchtigkeit geschützt.

q) Systematische Ratten-, Mäuse- und Fliegenbekämpfung.

r) In gefährdeten Gegenden zur Verhütung des Auftretens von Eileiterschmarotzern: Während der Zeit des Libellenfluges (Mai und Juni) Aufstallen der Hühner und Enten. Fernhalten der Tiere insbesondere von verdächtigen Teichen, Tümpeln, Pfützen und dergl. durch Abzäunung der Gewässer oder vorübergehende Unterbringung in begrenzten, mit engmaschigem Drahtgeflecht allseits vor dem Zuflug von Libellen gesicherten Ausläufen. Kein Auslauf der Tiere am frühen Morgen, solange der Tau noch liegt. Schonung der Tiere durch Verhütung zu starker eiweißreicher Fütterung, Unterlassung des Eiertastens.

7. **Bekämpfungsmaßnahmen bei Auftreten von Wurmerkrankungen.**

a) Sorgfältige Beachtung der unter 6a—r angegebenen Maßnahmen.

b) Absonderung kranker und verdächtiger Tiere bzw. bei starker Ausbreitung des Wurmbefalls im Bestande Verbringen der z. Zt. noch gesund erscheinenden Tiere nach erfolgter entsprechender Wurmkur in einen bisher noch nicht mit Geflügel besetzten oder vorher gründlich gereinigten Stall. Tötung schwerkranker Tiere. Bei Gefahr der weiteren Ansteckung des Geflügels durch freilebende Vögel (Luftröhrenwürmer!) Stallhaltung der empfänglichen Tiere, insbesondere der Küken.

c) Heilungsmaßnahmen in Form entsprechender Wurmkuren hinsichtlich ihrer Aussicht auf Erfolg abhängig von Art und Menge der vorhandenen Würmer, von der bisherigen Krankheitsdauer und dem allgemeinen Zustand sowie dem Alter der befallenen Tiere. Die Wahl des einschlägigen Wurmmittels bleibt deshalb dem Tierarzt überlassen. Vorsicht bei Durchführung von Wurmkuren ohne tierärztliche Anweisung insbesondere bei jungen Truthühnern wegen Vergiftungsgefahr. Während Durchführung von Wurmkuren Unterbringung der Tiere in einem besonderen Raum (nötigenfalls im abgeteilten Schlafraum), in dem nach Beendigung der Wurmkur der die Würmer nebst Wurmbrut enthaltende Kot zwecks unschädlicher Beseitigung aufgesammelt werden muß. Wiederholung der Wurmkuren nach tierärztlicher Anweisung.

d) Kräftige Fütterung der Tiere während und nach der Wurmkur. Verabreichung von kräftigenden, die Widerstandsfähigkeit der Tiere hebenden Mitteln (vgl. hierzu Punkt 6 n und o des Artikels).

e) Bearbeitung der Ställe, Futter- und Trinkgefäße (wie unter 6 o angegeben), häufiges Kalken der Ställe.

f) Gründliche Bearbeitung der Auslaufplätze, wie bereits unter 6 d und e angegeben, oder Begießen des infizierten Bodens mit Kalkmilch oder 20proz. Salzlake oder Bestreuen des Bodens mit Salz und Ueberbrausen des betreffenden Geländes, wozu pro Quadratmeter 1 Pfund Salz und 2½ Ltr. Wasser erforderlich sind.

g) Fernhalten des Geflügels von verdächtigen Tümpeln, Teichen sowie sonstigen Wasserstellen, insbesondere auch bei Vorhandensein von Bandwurmerkrankungen im Bestande. Bestreuen kleinerer Pfützen mit ungelöschtem Kalk. Zwecks Abtötung der Zwischenwirte in Teichen und Tümpeln Zusatz von Kupfervitriol nach Anweisung. Falls Bearbeitung von Auslaufplätzen und Teichen usw. nicht möglich, Einzäunung und Fernhalten des Geflügels auf die Dauer von mindestens einem Jahr.

(Fortsetzung von Seite 318)
Vollmachten (Art. 111), Bürgschaften (Art. 117), Eingaben an Staatsämter (Art. 147). Quittungen über den Empfang von Geld und Wertpapieren (Art. 136) unterliegen jetzt einem Stempel von 25 Groschen statt bisher 20 Groschen. Ueber einige sachliche Aenderungen werden wir noch besonders berichten.

Verband deutscher Genossenschaften.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Bekanntmachungen

Annahme von Anträgen zur Anerkennung von Bodenfrüchten im Jahre 1932.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer, Saatzuchtabteilung, bringt interessierten Landwirten zur Kenntnis, daß die Frist zur Einreichung von Anträgen zur **Anerkennung von Getreidesaatgut am 1. Juni 1932 und von Kartoffeln am 10. Juni 1932** verstreicht. Anträge zur Anerkennung von Bodenfrüchten müssen auf vorgeschriebenen Formularen, die auf Wunsch bei der Saatzuchtabteilung der Landwirtschaftskammer (Dział Nasiennictwa Wielkopolskiej Izby Rolniczej, Poznań, ul. Mickiewicza 33, pokój 20) erhältlich sind, eingereicht werden.

Produzenten, die im vergangenen Jahr Bodenfrüchte anerkennen ließen, schickt die Landwirtschaftskammer die erforderlichen Formulare selbst zu. Zur Anerkennung werden Bodenfrüchte, die Abstammungszeugnisse in der Form von Frachtbriefen, Zeugnissen oder Anerkennungskarten besitzen, angenommen.

Zur Anerkennung werden angenommen: Roggen, Weizen, Hafer und Gerste bis einschl. II. Absaat, Futterrüben bis einschl. Original-Hülsenfrüchte, Gräser und Oelsämereien bis einschl. III. Absaat, Kleearten, Möhren, Feldgemüse ohne Rücksicht auf die Absaat, Kartoffeln ebenfalls ohne Rücksicht auf die Absaat.

Die Anerkennungsgebühr beträgt von jedem angemeldeten Hektar bei Getreide 7.50 Złoty, bei Kartoffeln 10 Złoty, die geringste Gebühr beträgt jedoch bei Getreide 37.50 Złoty und bei Kartoffeln 50 Złoty. In obigen Gebühren sind schon alle Unkosten, die mit der Kontrolle und Anerkennung der Bodenfrüchte verbunden sind, enthalten. Auf die Anerkennungsgebühren erteilt die Landwirtschaftskammer Ermäßigungen: bei Anmeldung von über 100 Hektar 5 Prozent, bei Anmeldung von über 200 Hektar 10 Prozent, bei Anmeldung von über 300 Hektar 15 Prozent, bei Anmeldung von über 400 Hektar 20 Prozent. Für Kleinlandwirte, die Mitglieder von landwirtschaftlichen Vereinen sind und die gemeinsam die Bodenfrüchte zur Anerkennung anmelden, beträgt die Anerkennungsgebühr nur 50 Prozent.

Allerlei Wissenswertes

Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond
vom 22. bis 28. Mai 1932.

Tag	Sonne		Mond	
	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
22	3,55	19,59	23,38	4,51
23	3,53	20,0	—	6,4
24	3,52	20,2	0,17	7,28
25	3,51	20,3	0,41	8,54
26	3,50	20,5	0,58	10,15
27	3,48	20,7	1,11	11,32
28	3,47	20,8	1,20	12,46

Vom extrahierten und unextrahierten Sojabohnenkuchenschrot.

Der Unterschied zwischen beiden Kraftfuttermitteln wird durch die verschiedenen Herstellungsweisen bedingt. Während bei extrahierten Sojabohnenkuchen das Fett aus den Sojabohnen auf chemischem Wege entfernt wird, wird es im letzteren Falle auf mechanischem Wege, d. h. durch Auspressen, gewonnen. Auf chemischem Wege gelingt es jedoch, das Fett in einem viel stärkeren Maße aus den Bohnen zu extrahieren, wodurch sich das Eiweiß-Stärkeverhältnis enger stellen muß als bei den unextrahierten Kuchen. Wir haben daher in den extrahierten Kuchen einen höheren Eiweißgehalt als in den nicht extrahierten, und deshalb sind auch die ersteren teurer. Professor Dr. Popp äußert sich zu dieser Frage in Nummer 6 des „Oldenburgischen Landwirtschaftsblattes" wie folgt:

„Der Zusatz „unextrahiert" ist überflüssig, kann sogar irreführen, weil der Käufer glauben könnte, es handelte sich hier um ein besonders wertvolles Futtermittel. Bedenken gegen die Verfütterung des Sojakuchenschrotes bestehen durchaus nicht. Es enthält im Mittel 38,4 Prozent verdauliches Eiweiß und 74,7 Kilogramm Stärkewert im Doppelzentner, wogegen der Gehalt im Sojaextraktionsschrot 40,7 Prozent Eiweiß und 73,3 Kilogramm Stärkewert ist. Die Sojakuchen pflegen ziemlich hart zu sein, so daß das Vieh sich erst wird an das Futtermittel gewöhnen müssen. Wenn das Sojabohnenkuchenschrot mit 5 Mark ab Hamburg angeboten wird und das Sojaextraktionsschrot mit 5.35 Mark, so liegt hier kein Preisunterschied vor, weil der Gehaltsunterschied genau so groß ist, wie der Preisunterschied. Eine Veranlassung, statt Sojaextraktionsschrot Sojabohnenkuchenschrot zu kaufen, besteht daher nicht. Im Vergleich zum Erdnußkuchenschrot ist es zwar um etwa 1 Mark billiger, das trifft jedoch für das Sojaextraktionsschrot ebenfalls zu.

Konservierung des Holzes in Schweineställen. Schweineställe, die aus Holz bestehen, mittels eines Anstriches vor Fäulnis und Wurmfraß zu schützen, ist sehr zu empfehlen. Für den Anstrich kommen verschiedene Mittel in Frage. Vielfach konserviert man die Holzwände mit kochendem Leinöl oder auch mit Firnis. Dadurch werden die Poren des Holzes ausgefüllt; das Holz erhält eine gewisse Glätte, und damit wird das Eindringen der Feuchtigkeit mehr oder weniger verhindert. Eine wesentlich nachhaltigere Konservierung erzielt man jedoch durch einen Anstrich mit Holzteer, der vorher mit Terpentinöl entsprechend verdünnt worden ist. Steinkohlenteer erfüllt denselben Zweck, wenn er sehr heiß aufgetragen werden kann und vorher mit Terpentinöl gut streichbar verdünnt worden ist. Mit diesen Teeranstrichen erhält man aber gleichsam nur eine isolierende Schicht auf dem Holz. Echtes Karbolineum dagegen zieht sich — zumal bei öfterem Anstrich — ziemlich tief in das Holz hinein, wodurch man einen unvergleichlich größeren Schutz des Holzes gegen Fäulnis erreicht als mit anderen Mitteln. Sowohl Teer- als auch Karbolineumanstriche verbreiten einen scharfen, widerlichen Geruch. Ferkeln und ganz jungen Schweinen kann der Geruch sogar etwas schaden; ältere Tiere aber werden an einem frischen, eingetrockneten Anstrich nie Schaden nehmen. Bei diesen Anstrichen ist es sehr wichtig, daß die Hölzer auch dort bestrichen werden, wo sie mit den Bauflächen aufeinander zu liegen kommen. Eingetrocknetem Karbolineumanstrich nimmt man die Geruchsschärfe in der Hauptsache dadurch, daß man die Wände eines solchen Holzstalles mit Kalkmilch übertüncht. M.

Autogasvergiftung.

Sehr viele Menschen vertragen einfach nicht das Fahren in einem geschlossenen Auto. Diese „Autokranken" sind in der Tat meist das Opfer einer Vergiftung, allerdings leichtesten Grades. Bekannt sind z. B. die Garagenfälle. Das sind jene katastrophalen Ereignisse, von denen trotz aufklärender Warnungen die Tageszeitungen immer wieder zu berichten wissen: Das Auto wird — gewöhnlich morgens — bei hermetisch verschlossener Garage angedreht. Der Betreffende macht sich noch womöglich in der Nähe des Auspuffrohres zu schaffen. Das Gas wird in konzentrierter Form eingeatmet, und die Folge ist oft genug der Tod. — Doch nicht nur im geschlossenen, sondern auch im offenen Wagen können sich Vergiftungsfälle ereignen, worauf hinzuweisen gerade im Hinblick auf etwaige Krankentransporte notwendig erscheint. Wenn z. B. bei einer Autofahrt der Platz auf den dazu bestimmten Sitzen nicht ausreicht, so werden oft die Kinder einfach auf den Boden gesetzt. Schon nach einigen Minuten kann die Autogasvergiftung eintreten. Das Kind klagt über Uebelkeit und Brechreiz. Die Stirn ist mit kaltem Schweiß bedeckt, die Farbe des Gesichts verblaßt. Der Puls flattert und jagt. Wird hier nicht sofort eingegriffen und das Kind ins Freie gebettet und am besten noch zum Brechen veranlaßt, so ist mit einem tödlichen Ausgang zu rechnen. Um unliebsame Zwischenfälle zu vermeiden, ist jedenfalls Vorsicht am Platze, insbesondere bei der Beförderung von Schwerverletzten. J.

Wetterregeln.

1. Wenn bei fallendem Barometer die Wolken oben und der Wind unten in verschiedener Richtung ziehen, so sind dauernde Niederschläge höchstwahrscheinlich. Die Größe der Abweichung der oberen von der unteren Windrichtung beträgt höchstens einen rechten Winkel. Bei diesem durch das Tiefdruckgebiet veranlaßten Wetter sinkt die Temperatur im Sommer, steigt dagegen im Winter. — Ziehen einzelne kleine Haufenwolken oder auch andere Wolken in derselben Richtung über den Himmel, in welcher der Wind unten weht, so ist gutes Wetter zu erwarten.

2. Stärkere, oder andauernde Linksdrehung des Windes bringen sehr wahrscheinlich Regen. Linksdrehung ist die Drehung in folgender Reihenfolge: N.—N.-W.—W.—S.-W.—S.—S.-O.—O.—N.-O. und N. Fortgesetzte Rechtsdrehung bringt besseres Wetter. Es ist am besten, wenn man täglich die Windrichtung aufschreibt. Hiernach kann man gut und sicher beurteilen, ob sich das Wetter bessert oder verschlechtert.

3. Sehr wahrscheinlich sind auch Niederschläge, wenn die höchste Temperatur des Tages, welche an dem sogenannten Maximumthermometer abzulesen ist, plötzlich um einige Grad zunimmt.

4. Wenn bei fallendem Barometer und Wind aus westlicher Richtung der Feuchtigkeitsgehalt der Luft einige Tage hintereinander ununterbrochen größer wird, so sind Niederschläge wahrscheinlich. Die Messung der Feuchtigkeit muß täglich zu derselben Zeit geschehen. Zur Feststellung der Luftfeuchtigkeit bedient man sich des Hygrometers.

5. Wenn das Hygrometer zur Zeit des Sonnenuntergangs und etwa schon eine Stunde vorher annähernd oder genau 66²/₃% (die Gradzahl beträgt 6°) zeigt, so ist für den nächstfolgenden Tag mit Sicherheit regenfreies Wetter zu erwarten.

6. Wenn der Taupunkt sich morgens oder abends gegen 8 Uhr bis auf etwa 2 Grad oder weniger der Lufttemperatur nähert, so tritt innerhalb der nächsten 24 Stunden Gewitter ein und dieses mit um so größerer Heftigkeit, je höher die Taupunktstemperatur war.

7. Wenn das Barometer in der Zeit von ½11—½12 Uhr vormittags fällt (es ist dieses die Zeit, wo es gerade steigen soll), so ist mit großer Sicherheit auf Regen zu rechnen, wobei die fallende Bewegung des Barometers eine nur unbedeutende zu sein braucht.

8. Wenn gegen 10 Uhr morgens abgerundete Haufenwolken erscheinen und sich bis in die Nachmittagsstunden immer mehr sammeln, um wieder gegen Abend zu verschwinden, so ist dies ein Zeichen von schönem Wetter. Annähernd das gleiche gilt auch von vereinzelten Wolken und vom Winde.

9. Starker Tau ist ein Zeichen von anhaltendem, gutem Wetter. Dann ist um 9 Uhr abends die Temperatur dicht über dem Rasen bedeutend niedriger, als in der freien Luft.

10. Ist die tägliche Schwankung der Temperatur groß, d. h. ist der Tag heiß, die Nacht aber kühl oder kalt, so ist es ein Zeichen von dauerndem, gutem Wetter.

11. Herrscht an einem Vormittage Aprilwetter, d. i. ein schneller Wechsel zwischen strahlendem Sonnenschein und stürmischem Regen- oder Hagelwetter, so kann man unbedingt sicher darauf rechnen, daß der Regen nachmittags aufhört und der Abend prachtvoll klar wird.

12. Wenn die Nacht sternenklar ist, so ist dieses ein Zeichen auf gutes Wetter für den nächsten Tag. Ist nur die Hälfte der Nacht sternenklar, so ist auch nur für einen halben Tag auf gutes Wetter zu rechnen.

13. Wenn sich Wolken zur Nacht nicht verziehen, sondern bleiben, so kann man für den nächsten Tag auf Regen rechnen. — Wenn der Wind sich gegen Abend nicht legt, sondern sich verstärkt, so kann man beinahe mit Sicherheit dauernde Niederschläge oder einen Sturm erwarten. — Durch starken Wind kann bei steigendem Barometer der Regen auch unterdrückt werden.

14. Wenn es in der Nacht gründlich regnet, so ist für den nächsten Tag gutes Wetter zu erhoffen, wenn nicht das Barometer weiterhin fällt oder schon sehr tief gefallen ist.

15. Kommt's Wetter rasch, es auch rasch vergeht, kommt's langsam, es auch lange besteht.

16. Ob sich das Wetter schnell oder langsam entwickelt, das sieht man vor allen Dingen auch am Barometer.

Die größte Wahrscheinlichkeit für das Eintreffen des Wetters ist vorhanden, wenn man gleichzeitig mehrere Regeln, auch Andeutungen aus den Vortagen, für das betreffende Wetter heranziehen kann, andernfalls ist die Wahrscheinlichkeit des Eintreffens der Voraussage geringer. Unter Umständen sind Kleinigkeiten, wie z. B. Rechts- oder Linksdrehung des Windes, ausschlaggebend. Hierbei ist es gut, wenn man sich überzeugt, welche Richtung der Wind eigentlich an dem betreffenden Tage einnehmen soll.

Fragekasten und Meinungsaustausch

Kesselsteinbeseitigung in Lokomobilen.

Ein noch viel einfacheres Verfahren zum Reinigen der Lokomobilen von Kesselstein als des von Herrn Schwarzlose-Trebitsch empfohlene, habe ich erprobt und möchte es daher meinen Berufsgenossen weiter empfehlen: Man schüttet je nach der Größe des Kessels 6—10 Pfund Leinsamen in das Kesselwasser und läßt die Maschine je nach der Stärke der Kesselsteinbildung damit 20—40 Stunden arbeiten. Dann wird das Wasser unter leichtem Druck (½ Atm.) abgelassen. Der vollständig gelöste Kesselstein wird zum Teil schon von dem Wasser herausgespült, der Rest muß auf andere Weise entfernt werden. Mittels einer Drescherschen Kalkspritze mit den verschiedenen Mundstücken, die sich auch vorzüglich zum Wagen- und Autowaschen eignet, kommt man durch die Mannlöcher überall heran, und in kurzer Zeit ist die Maschine vollständig sauber. Dieses Verfahren ist für den Landwirt um so empfehlenswerter, weil man auf nichts zu achten braucht und eine Schädigung des Kessels ausgeschlossen ist.

Otto Gohlke-Miescisko.

Frage: Habe ein einjähriges Fohlen, welches schon längere Zeit an Durchfall leidet, es hat dauernden Durst und keinen richtigen Appetit zum Fressen. Ich füttere Kartoffeln und Hafer. Eine Zeit gingen mit dem Kot haufenweise Spulwürmer ab; um alle zu entfernen, gab ich ihm Wurmpulver und Methylenblau. Tetrachlorkohlenstoff konnte ich nicht auftreiben. Gibt es vielleicht noch ein besser wirkendes Mittel? Verursachen den Durchfall die Spulwürmer, oder ist noch eine Krankheit vorhanden? Wie ist dem Übel abzuhelfen?

O. T.

Antwort: Den Durchfall bei Ihren Fohlen verursachen meist Spulwürmer durch Reizen der Darmwände. Man muß daher dafür sorgen, daß die Parasiten entfernt werden. Das beste Wurmmittel ist der Brechweinstein. Für ein Fohlen unter einem Jahr genügen 12 Gr., für ein Fohlen von 2 Jahren 16 Gr. Von dieser Dosis (12 oder 16 Gramm) gibt man an zwei aufeinanderfolgenden Morgen je eine Hälfte, nicht aber die ganze Dosis an einem Tage. Die Hälfte wird in ¼ Liter heißem Wasser vollständig (sonst leicht Verätzung des Maules) gelöst und dann in einen Eimer Wasser gegossen. Damit das Fohlen diese Mischung säuft, gibt man ihm abends vorher kein Wasser, oder man reicht ihm ein stark gesalzenes Getränk, damit es Durst bekommt. In der Regel gehen nach 2—3 Tagen sehr viele Würmer ab. Nach etwa 14—20 Tagen gibt man dieselben Mengen noch einmal.

Ist die Ursache des Durchfalls abgestellt, so heile man die entzündete Darmschleimhaut mit Kamillentee, von dem man täglich zweimal eine Flasche mit ¼ Liter Rot- oder Heidelbeerwein eingibt. Auch kann man 5 Gramm Tannalbin, mit Mehl, Eibischpulver und etwas Wasser zu einer Pille zusammengeknetet, täglich verabreichen.

Zur Fütterung verwende man gutes Heu, guten alten Hafer, auch etwas Häcksel. Wasserreiches Futter wie Kartoffeln, Rüben und Grünfutter sind zu meiden. Als Getränk gebe man kein kaltes Wasser, sondern ein lauwarmes Gesöff mit geröstetem Hafer-, Roggen- oder Gerstenmehl. Geröstete Gerste, Hafer, Bohnen und Erbsen geschrotet, sind stopfende Nährmittel.

Das an Durchfall leidende Fohlen ist mit wollenen Decken warm zu halten. Starke Durchfälle sind bei Pferden keine ganz harmlosen Anzeichen, weshalb man tierärztliche Hilfe nicht zu lange hinausschieben soll.

Frage: Mein Pferd leidet schon seit längerer Zeit an Durchfall. Der Kot ist breiig, auch hat das Pferd immer Durst. Ich füttere Hafer- und etwas Roggenschrot mit etwas Roggenstrohhäcksel. Wie ist dem Uebel abzuhelfen?

Antwort: Erwachsenen Pferden, die einen hartnäckigen, schmerzhaften Durchfall haben, gibt man pro Tag 40 Gramm Opiumtinktur und 200 Gramm Fenchelwasser mit ¼ Liter warmem Rotwein. Man forsche nach der Ursache des Durchfalls und stelle sie ab. Ursachen können sein: Erkältungen, reizende Futterstoffe, plötzlicher Nahrungswechsel, Darmparasiten, zersetzliches, säuerndes, faulendes, erfrorenes Futter, ferner hartes, schlechtes, stagnierendes Wasser. Im übrigen gilt auch hier oben gesagtes.

Frage: Verschlimmert sich der Futterneid bei Pferden mit zunehmendem Alter oder werden die Pferde später ruhiger? Kann man ihnen diese üble Angewohnheit abgewöhnen?

Es ist anzunehmen, daß sich der Futterneid mit zunehmendem Alter der Pferde verschlimmert. Wird das Pferd ausreichend zur Arbeit herangezogen, so wird es manchmal später ruhiger. Wenn der Futterneid nicht zu einer besonderen Untugend ausartet, sollte man diese Eigenschaft des betreffenden Pferdes gar nicht beachten. Wirkt diese Unart belästigend, so ist zu erwägen, ob nicht durch Einzelstand oder eine Art Futterautomat Abhilfe geschaffen werden kann.

Frage: Gibt das Wyandottes-Huhn ein brauchbares Wirtschaftshuhn ab und von wo kann man Bruteier beziehen? R. Sch.

Antwort: Die Wyandotteshühner zeichnen sich nicht nur durch eine sehr gute Legetätigkeit vor allem auch im Winter aus, sondern liefern auch ein sehr schmackhaftes Fleisch, so daß sich diese Hühnerrasse für Wirtschaftszwecke sehr gut eignet. Bruteier können Sie von H. Georg Neumann-Chrzypsko Wielkie, pow. Miedzychód beziehen, der über anerkannt gutes Zuchtmaterial dieser Rasse verfügt und dessen Zucht schon wiederholt prämiiert wurde.

Fachliteratur

Scheunen und Schuppen. Planung und Aufbau. Von Werner Cords-Parchim, Architekt. Mit 30 Textabbild. (Landwirtschaftliche Hefte, Heft 58.) Verl. P. Parey-Berlin SW. 11, Hedemannstraße 28 u. 29. Brosch. Rm. 2.80. — Die neuzeitliche Scheune muß, wenn sie wirtschaftlich sein soll, allen Bedingungen entsprechen, die das Lagergut, die in ihr vorzunehmenden Arbeiten und der Baustoff an sie stellen. Obige Schrift will diesem Gesichtspunkt gerecht werden und bespricht eingehend die Forderungen, die die veränderte Arbeitsweise, also insbesondere der Uebergang vom Handdrusch zum Maschinendrusch und der Ersatz der Handförderung durch die Fördermaschinen an die Gestaltung der Scheunenform stellt. Hierbei behandelt sie eingehend die heute gebräuchlichen Hilfsmaschinen für das Einfahren, die Höhenförderer, Greifer, Fuderablader und Gebläse einschließlich ihrer Masse, die für den Bau von Wichtigkeit sind. Ferner bespricht sie die Folgerungen, die sich aus der Veränderung im Dreschmaschinenbau und dem Wandel vom Scheunen- zum Hockendrusch für die Raumbildung der Scheune ergeben. Die zur Zeit gebräuchlichen Baustoffe und ihr Einfluß auf den Bau, ihre Eigenart und ihre Zusammenfügung werden eingehend in Wort und Bild besprochen. In gleicher Weise werden die Wagen-, Maschinen- und Düngerschuppen behandelt.

Anleitungen der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde. Die Hefte behandeln in kurzer, leichtverständlicher Form jeweils ein Spezialgebiet bzw. eine wichtige Spezialfrage aus dem Gebiet der praktischen Tierzucht. Sie sind, von hervorragenden Fachleuten verfaßt, ein vorzügliches Hilfsmittel für jeden Landwirt, Tierhalter und Landwirtschaftsbeamten. Jedes Heft kostet Rm. 1.50. Verl. P. Parey-Berlin SW. 11, Hedemannstraße 28 u. 29.

Heft 5: **Aufzucht des Rindviehs.** Von Ob.-Ldw.-Rat Freyschmidt. Mit 5 Textabbild. Der Verfasser zeigt auf Grund reicher,

eigener Erfahrungen, wie die Aufzucht des Rindes am zweckmäßigsten zu erfolgen hat, wenn sie rentabel gestaltet werden soll. Von besonderem Wert sind die praktisch erprobten Futterrationen.

Heft 7: **Fütterung, Haltung und Pflege der Ziege.** Von Dr. A. Machens. Mit 14 Textabbild. Neben der Fütterung und Ernährung der Lämmer und Ziegen werden die Leistungen der Ziege und die wichtigsten Haltungsmaßnahmen besprochen und u. a. gezeigt, wie durch Beigabe von Kraftfuttermitteln die Milchleistungen wesentlich gesteigert werden können. Wertvolle Bilder erleichtern die Beurteilung der Körper- und Euterform.

Heft 8: **Aufzucht und Ernährung der Hühner.** Von Dr. Lothar Weinmiller. Mit 14 Textabbild. Eine praktische Anleitung zur künstlichen Aufzucht der Küken mit den verschiedenen Schirmglucensystemen und zur zweckmäßigen Fütterung und Haltung der heranwachsenden Jungtiere und der Legehennen. Gute Abbildungen illustrieren den Text.

Heft 9: **Die Fütterung der Schweine.** Von Dr. W. Wowra. Das Heft enthält zahlreiche Futterrezepte sowie eine Zusammenstellung des Nährstoffgehaltes und der Eignung der wichtigsten Futtermittel für die rationelle Schweinefütterung, getrennt behandelt nach den einzelnen Altersklassen.

Heft 10: **Fütterung und Haltung der Schafe.** Von Dr. H. Lüthge. Mit 4 Tabellen und 3 Textabbild. Neben den allgemeinen Grundlagen der Fütterung werden die Richtlinien der modernen Lämmeraufzucht unter besonderer Berücksichtigung der Zwillinge behandelt und Futterbeispiele für Mutterschafe, Masthammel und Mastlämmer gegeben.

Markt- und Börsenberichte

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 17. Mai 1932.

Bank Polski-Aktien. (100 zł)	68—69.— zł	8% Dollarrentbr. der Pos. Ldsch. pro Doll. . . .	57.— zł
4% Pos. Landschaftl. Konvertier.-Pfdbr. (12. 5.)	27.75 zł	4% Präm.-Investierungsanleihe (10. 5.) .	84.— zł
6% Roggenrentenbr. der Pos. Ldsch. p. dz. . .	14.25 zł	5% staatl. Konv.-Anl. . .	87.— zł
		8% Amortisations-Dollarpfandbrf. (13. 5.)	56.— zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 17. Mai 1932.

5% staatl. Konv.-Anl. (13. 5.)	38.—	1 Pfd. Sterling = zł	32.55—32.60
100 franz. Frk. = zł . . .	35.14	100 schw. Franken = zł . .	174.40
1 Dollar = zł	8.90	100 holl. Gld. = zł . .	361.40
		100 tsch. Kr. = zł . . .	26.38

Diskontsatz der Bank Polski 7½ %.

Kurse an der Danziger Börse vom 17. Mai 1932.

1 Dollar = Danz. Guld.	5.10	100 Zloty = Danziger Gulden	57.23
1 Pfd. Stlg. = Danz. Gld.	18.71		

Kurse an der Berliner Börse vom 17. Mai 1932.

100 holl. Gld. = dtsch. Mark	171.05	Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsr. für 100 RM. 1—90 000.— = dtsch. Mk.	212.50
100 schw. Franken = dtsch. Mark	82.40	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsr. für 100 RM. = deutsche Mark . . .	3.60
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	15.40	Dresdner Bank	20.50
100 Zloty = dtsch. Mk.	47.35	Dtsch. Bank u. Diskontoges.	36.—
1 Dollar = dtsch. Mark	4.218		

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar				Für Schweizer Franken			
(9. 5.)	8.897	(12. 5.)	8.898	(9. 5.)	174.25	(12. 5.)	174.30
(10. 5.)	8.897	(13. 5.)	8.899	(10. 5.)	174.30	(13. 5.)	174.30
(11. 5.)	8.897	(17. 5.)	8.90	(11. 5.)	174.30	(17. 5.)	174.40

Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.
9. 5. bis 13. 5. 8.90, 17. 5. 8.91.

Geschäftliche Mitteilungen der Landw. Zentralgenossenschaft

Poznań, Wjazdowa 3, vom 18. Mai 1932.

Getreide. Die Kauflust in den letzten 14 Tagen vor Pfingsten bei etwas anziehenden Preisen führte jetzt zu einer kleinen Reaktion. Die Mühlen verhalten sich abwartend, wenngleich sie schwach versorgt sind, und auch sonst zeigen sich keine Interessenten für die Aufnahme von Brotgetreide zu den vorwöchentlichen Preisen. Es will scheinen, als wenn diese beruhigte Stimmung diese Woche anhalten dürfte. Späterhin rechnet man wieder allgemein mit etwas größerer Nachfrage aus dem Konsum heraus und dadurch wieder mit einem flotteren Geschäft. Störend im Getreidehandel werden die alljährlich um diese Zeit eintretenden vielen Bemängelungen empfunden, vorzugsweise durch Käferbesatz. Dadurch werden viele Käufer abgehalten, sich Ware in Vorrat zu kaufen, soweit dies überhaupt noch möglich ist. Vom Auslande liegen keine Anregungen vor. Die Tendenz auf dem Weltweizenmarkt liegt nicht unfreundlich. Der Grund dafür ist in einer verringerten Anbaufläche in Amerika zu suchen und in einer ungünstigen Beurteilung des Saatenstandes. Die Auswirkung dieser steigerungsgünstigen Momente kommt aber kaum in Betracht, weil immer noch die großen Ueberschüsse der letzten Ernte auf den Markt drücken. Gerste und Hafer liegen geschäftslos.

Hülsenfrüchte. Das Geschäft in Viktoriaerbsen bleibt ruhig. Prima Qualitäten sind vom Ausland zwar gefragt, diese sind jedoch schon rar. Der inländische Konsum nimmt hin und wieder mittlere Sorten auf, jedoch sind nur niedrige Preise dafür zu erzielen. — Für Gelb- und Blaulupinen besteht Interesse nach Oberschlesien. Der Absatz dahin ist aber nicht so groß, daß sämtliche Angebote berücksichtigt werden können. — Senf, Wicken und Peluschken bleiben vernachlässigt.

Sämereien. Das Geschäft in Kleesaaten ist beendet, dagegen ist der Umsatz in Grassaaten sehr rege. Infolge der diesjährigen niedrigen Preise werden viele Wiesen neu eingesät. — Für Saatmais sind die Preise infolge der starken Nachfrage weiterhin gestiegen. Es können aber nicht alle Aufträge berücksichtigt werden, da die vorhandenen Läger nur klein sind.

Wir notieren am 18. Mai 1932 per 100 Kilogramm je nach Qualität und Lage der Station:

Weizen 28,50—29,50; Roggen 27,50—28,50; Hafer 22—24; Braugerste 23—24; Viktoriaerbsen 21—24; Folgererbsen 32—39; Raps 29—31; Senf 30—37; Mohn 50—70; Seradella 25—27; Rotklee 180—230; Weißklee 400—500; Schwedenklee 140—160; Gelbklee, enthülst 130—180; Wundklee 280—320; Tymothee 40 bis 50; Raygras 30—50 Zloty.

Maschinen! Die Posener Messe bot in diesem Jahr in bezug auf landwirtschaftliche Maschinen ganz besonders ein genaues Spiegelbild über die augenblickliche Lage dieses Industriezweiges. Während in den früheren Jahren die Zahl der Aussteller recht bedeutend war und die Anzahl der ausgestellten Maschinen und Geräte so groß war, daß es unmöglich war, an einem Tage alles zu besichtigen, wurde die gesamte Landmaschinen-Industrie auf der diesjährigen Posener Messe nur durch 2 Firmen repräsentiert. Diese geringe Beteiligung, die einer Nichtbeteiligung der ganzen Branche gleichkommt, ist nicht nur zurückzuführen auf die schlechte Wirtschaftslage und die mangelnde Kaufkraft der Landwirtschaft, die die Fabrikanten und Händler mit Rücksicht auf die fehlenden Aufträge veranlaßte, der Ausstellung fernzubleiben, sondern sie zeigte auch mit großer Deutlichkeit die Lücken, welche die Wirtschaftskrise in die Reihen der Landmaschinenhändler und Fabrikanten gerissen hat. Die Landwirtschaft muß aus dieser Tatsache die Lehre ziehen, daß es jetzt nicht mehr wie in den Vorjahren möglich ist, bei eintretendem Bedarf in landwirtschaftlichen Maschinen und Ersatzteilen auf die zahlreich vorhanden gewesenen Läger zurückzugreifen, sondern daß jetzt in vielen Fällen mit längeren Lieferfristen gerechnet werden muß, da auch die noch verbliebenen Fabrikanten und Händler infolge der Geldknappheit und des schlechten Geschäftsganges bestrebt sind, ihre Läger jeweilig so klein wie möglich zu halten. Wir möchten hierauf ganz besonders hinweisen, mit Rücksicht auf den jetzt einsetzenden Bedarf an Erntemaschinen und Ersatzteilen für Erntemaschinen. Wo Grasmäher, Getreidemäher, Bindemäher und Pferderechen gebraucht werden, ist es angebracht, den Ankauf sofort in die Wege zu leiten, damit die Maschinen auch zur Stelle sind, wenn sie gebraucht werden.

Wir sind auch gern bereit, unsere Monteure zur Durchsicht der Erntemaschinen und Feststellung der notwendigen Ersatzteile herauszuschicken und keine Kosten dafür zu berechnen, wenn uns die Lieferung der Ersatzteile übertragen wird. Dabei garantieren wir für beste Qualität der Ersatzteile, die wir fast ausschließlich in Originalware liefern und zu den niedrigsten Preisen abgeben.

Wir geben auch in diesem Jahre wieder die Ersatzteile für die Maschinen, die in den letzten Jahren von unserem Markte verschwunden sind, als nicht mehr normal gangbar, zu stark herabgesetzten Preisen ab. Wie bekannt, verfügen wir über eins der größten Läger in **Ersatzteilen**, und empfehlen wir dringend vor Eindeckung des Bedarfs auch unsere Offerte einzufordern.

Die Preise für **Milchkannen** haben in den allerletzten Tagen eine weitere Herabsetzung erfahren. Der Preis für die **Milchkanne-Original-Ideal**, 20 Liter Inhalt, mit festem Deckel, stellt sich heute auf zirka 26 Zloty, während die **Ideal-Kanne** mit losem Deckel schon mit zirka 25 Zloty geliefert werden kann. Wir stehen auch hierfür mit Spezialofferten gern zu Diensten.

Marktbericht der Molkerei-Zentrale vom 18. Mai 1932.

Ueber die Lage auf dem Buttermarkte läßt sich heute (Mittwoch) noch wenig sagen, da die Feiertage zu kurz zurückliegen. Während es gestern noch so schien, als wenn sich die Preise noch halten würden, macht sich heute jedoch bereits ein starkes Abflauen bemerkbar. Vor allen Dingen in Oberschlesien, aber auch in Warschau und Krakau. Es ist anzunehmen, daß die Preise jetzt allmählich so weit fallen werden, bis das Weltmarktniveau erreicht ist, denn vorläufig liegen wir noch weit über dem Weltmarktpreis, so daß an einen Export nicht zu denken ist.

Es werden zurzeit folgende Preise gezahlt:

Posen: Kleinverkauf 2,20, en gros 1,80—1,90, Oberschlesien 1,90—2,00, Krakau-Warschau 2,05—2,15 per Pfund.

Futterwert-Tabelle

(Großhandelspreise abgerundet, ohne Gewähr).

*) Für dieselben Kuchen feingemahlen erhöht sich der Preis entsprechend

Futtermittel	Preis per 100 kg zł	Gehalt an verd. Eiweiß %	Gehalt an Gesamt-Stärkewert %	Preis je kg Verd. Eiweiß ohne Berücksichtigung der Stärkewerte	Preis je kg Gesamt-Stärkewert ohne Berücksichtig. von Eiweiß	Preis je kg Verd. Eiweiß unt. Verrechnung des Gesamt-Stärkewertes
Kartoffeln	2,70	—	20	—	0,135	—
Roggenkleie	19,—	10,8	46,9	1,75	0,40	1,26
Weizenkleie	17,50	11,1	48,1	1,57	0,36	1,08
Gerstenkleie	19,—	11,4	66,—	1,67	0,29	0,98
Reisfuttermehl 24/28%	20,—	6,—	68,—	3,33	0,29	1,92
Mais	26,—	6,6	81,—	3,94	0,32	2,37
Hafer	22,50	7,2	59,7	3,05	0,36	2,11
Gerste	23,50	6,1	72,—	3,85	0,32	2,35
Roggen	27,50	8,7	71,3	3,10	0,38	2,16
Lupinen, blau	11,—	23,3	71,—	0,47	0,15	0,25
Lupinen, gelb	14,—	30,6	67,3	0,45	0,21	0,27
Ackerbohnen	20,—	19,3	66,6	1,03	0,30	0,69
Erbsen (Futter)	21,—	16,9	68,6	1,24	0,30	0,82
Seradella	26,—	13,8	48,9	1,88	0,53	1,50
Leinkuchen*) 38/42%	28,50	27,2	71,8	1,04	0,39	0,81
Rapskuchen*) 36/40%	18,—	23,—	61,1	0,78	0,30	0,51
Sonnenblumen-Kuchen*) 50%	22,50	38,—	72,—	0,58	0,30	0,45
Erdnußkuchen*) 55%	35,—	43,—	77,5	0,81	0,45	0,69
Baumwollsaatmehl 50%	30,—	39,5	72,3	0,76	0,41	0,63
Kokoskuchen*) 27/32%	34,—	16,3	76,5	2,09	0,44	1,58
Palmkernkuchen*) 23/28%	31,	13,1	70,2	2,37	0,44	1,77
Soyabohnenschrot 46%	31,—	41,9	73,3	0,73	0,42	0,64

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft.

Poznań, den 18. Mai 1932. Spółdz. z ogr. odp.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Mai 1932.

Für 100 kg in zł fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:			
Roggen 15 to	29.—	Weizenkleie (grob)	17.50—18.50
25[illegible] to	28.75	Roggenkleie	17.75—18.00
15 to	28.60	Viktoriaerbsen	23.00—26.00
75 to	28.50	Folgererbsen	32.00—36.00
Weizen 45 to	29.75	Blaulupinen	11.00—12.00
Richtpreise:		Gelblupinen	14.00—15.00
		Senf	30.00—35.00
Weizen	29.75—30.00	Roggenstroh lose	4.50— 5.00
Roggen	28.50—28.75	Roggenstroh, gepreßt	6.00— 6.50
Gerste 64—66 kg	22.00—23.00	Heu lose	5.75— 6.25
Gerste 68 kg	23.00—24.00	Netzeheu	7.00— 7.50
Braugerste	24.50—25.00	Heu gepreßt	8.25— 8.75
Hafer	22.75—23.25	Leinkuchen 36—38%	25.00—27.00
Roggenmehl (65 %)	42.25—43.25	Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Weizenmehl (65 %)	44.25—46.25	Sonnenblumenkuchen 46—48%	18.00—19.00
Weizenkleie	16.50—17.50		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 180 t.

Posener Wochenmarktbericht vom 18. Mai 1932.

Bei prächtigstem Maiwetter sah der heutige Markttag schon in den Morgenstunden einen überaus lebhaften Verkehr. Ein reichliches Angebot besonders an Spargel und Rhabarber zeigte der Gemüsemarkt Ein Pfund Spargel kostete 35—50 Groschen, Rhabarber 15—25, Salat der Kopf 10—25, Blumenkohl 50 bis 1,20, Mohrrüben das Bündchen 25—35, Kohlrabi 50—80, Spinat 15—25, Radieschen 15—25, Zwiebeln 20—30, Sellerie, Petersilie 15—20, Kartoffeln 4, rote Rüben, Mohrrüben das Pfund 10, Aepfel 50—1,60, Backobst 80—1,10; für eine Banane forderte man 60—80, für Zitronen 10—15, Gurken 80—1,20. Der Geflügelmarkt brachte junge Hühner zum Preise von 2,50 bis 3,25, Suppenhühner für 3—4, Puten für 7—8 und Tauben für 1,20—1,60 das Paar. Auf dem Fleischmarkt zeigten die Listen folgende Durchschnittspreise: Schweinefleisch 80—1,10, Kalbfleisch 90—1,20, Rindfleisch 90—1,30, Hammelfleisch 1—1,30, roher Speck 1—1,10, Räucherspeck 1,20, Schmalz 1,40, Schweineleber 1,10—1,30, Kalbsleber 1,60. Die Fischstände brachten weniger Auswahl als sonst. Es gab Hechte zum Preise von 1,70, außerdem Schleie für 1,50—1,60, Karpfen für 1,60—1,70, Weißfische kosteten 40—80, Karauschen 1,20—1,40. Die Preise betrugen für Tischbutter 2,20 bis 2,30, für Landbutter 1,90—2,10, Weißkäse 50—70, das Liter Sahne 2—2,10, Milch 28 Groschen, eine Mandel Eier kostete 1,20—1,30. Der Blumenmarkt bietet zu jetziger Jahreszeit das schönste Bild mit seinem überaus großen Angebot an Schnittblumen und Topfgewächsen jeglichster Art. Narzissen, Tulpen und auch Flieder gab es in großer Auswahl.

Schlacht- und Viehhof Poznań vom 18. Mai 1932.

Auftrieb: 550 Rinder, 1460 Schweine, 470 Kälber, 12 Schafe, zusammen 2492.

(Notierungen für 100 Kilogramm Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten.)

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 80—84, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 68—72, ältere 56—62, mäßig genährte 42—48. — Bullen: vollfleischige, ausgemästete 70—76, Mastbullen 60—66, gut genährte, ältere 50—56, mäßig genährte 40—48. — Kühe: vollfleischige, ausgemästete 76—80, Mastkühe 66—72, gut genährte 40—48, mäßig genährte 26—34. — Färsen: vollfleischige, ausgemästete 80—84, Mastfärsen 68—74, gut genährte 56—62, mäßig genährte 44—52. — Jungvieh: gut genährtes 40—48, mäßig genährtes 32—38. — Kälber: beste ausgemästete Kälber 68—72, Mastkälber 58—62, gut genährte 48—52, mäßig genährte 40—46.

Mastschweine: vollfleischige, von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 122—126, vollfleischige, von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 114—118, vollfleischige, von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 104—112, Sauen und späte Kastrate 100—114, Bacon-Schweine 90—96.

Marktverlauf: sehr ruhig. Bacon-Schweine loco Verladestation werden am Freitag notiert.

Am 15. Mai d. Js. verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren unser langjähriges früheres Vorstandsmitglied,

Herr Restgutsbesitzer

Friedrich Buß, Chrzanowo

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen eifrigen Förderer unserer Genossenschaften. Sein vorbildlicher Charakter und sein angenehmes Wesen werden ihm unser Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Viehverwertungsgenossenschaft Sp. z o. o.
Janowiec.
Kornhaus und Kaufhaus Sp. z o. o.
Janowiec. (368

Obwieszczenia.

W naszym rejestrze spółdzielni zapisano dziś przy nr. 79, (Viehverwertungsgenossenschaft, spółdz. z ogran. odpowiedz. w Lesznie): Po ukończeniu likwidacji, pełnomocnictwo likwidatorów i firma wygasły.
Leszno, 28 kwietnia 1932.
Sąd Grodzki. [367

W naszym rejestrze spółdzielni zapisano dziś przy nr. 70, (Spar- und Darlehnskasse, spółdzielnia zapisana z nieograniczoną odpowiedzialnością, Osieczna): Uchwałą rady nadzorczej z dnia 6 stycznia 1932 r. wybrano w miejsce zmarłego członka Schwarza Gustawa, do zarządu Karola Handke, mistrza piekarskiego z Osieczny.
Leszno, 28 kwietnia 1932.
Sąd Grodzki. [366

W rejestrze spółdzielczym numer 8 wpisano dnia 9 maja 1932, przy spółdzielni „Spar- und Darlehnskasse, spółdzielnia zapisana z nieograniczoną odpowiedzialnością w Łubowie", co następuje:
Uchwałą Rady Nadzorczej z dnia 25 czerwca 1931 r., członkiem zarządu w miejsce von Otte wybrano Jakóba van de Loo. (364
Sąd Grodzki w Gnieźnie.

W rejestrze spółdzielczym nr. 24 wpisano dnia 9 maja 1932 r. przy spółdzielni Molkereigenossenschaft mit Mahlmühle — Mleczarnia Spółdzielcza z ograniczoną odpowiedzialnością w Łubowie, co następuje:
W miejsce członka zarządu Alfreda Meyera wybrano Jakóba van de Loo. (365
Sąd Grodzki w Gnieźnie.

Ohne verständige Anwendung von Maschinen

kein landwirtschaftlicher Fortschritt! Keine Senkung der Gestehungskosten! Keine Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge!

Für alle Fragen des landwirtschaftlichen Maschinenwesens steht unserer Kundschaft

unsere Beratungsstelle

zur Verfügung.

Es liegt im Interesse eines jeden Landwirtes, sich bei den heutigen ungeklärten Marktverhältnissen in jedem Bedarfsfalle mit uns in Verbindung zu setzen.

MASCHINEN-ABTEILUNG.

Eine Senkung der Produktionskosten und damit eine **Rente aus der Verfütterung wirtschaftseigener** kohlehydrathaltiger **Futtermittel** ist **nur durch** allgemeine verständnisvolle **Beifütterung**

hocheiweisshaltiger Futtermittel zu erzielen.

Wir liefern in kleineren Mengen ab unseren Lägern ebenso wie in vollen Waggonladungen unter Garantie der Nährstoffgehalte: t

Zur Steigerung der Milch- und Fettmenge:	Sonnenblumenkuchenmehl	mit ca.	50/52%	Protein	und	Fet
	Erdnusskuchenmehl (deutsch)	„ „	55%	„	„	„
	Soyabohnenschrot	„ „	46%	„	„	„
	Baumwollsaatmehl	„ „	50/55%	„	„	„
	Palmkernkuchen	„ „	21%	„	„	„
	Kokoskuchen	„ „	26%	„	„	„
Zur Aufzucht von Jungvieh:	Leinkuchenmehl	„ „	38/44%	„	„	„
	Ia präcip. phosphorsauren Futterkalk mit 38/42% Gesamtphosphorsäure, wovon 95% citratlöslich nach Petermann sind, frei von Säure und Giftstoffen.					
Zur rentablen Schweinemast:	Ia norwegisches Fischfuttermehl mit 65—68% Protein, ca. 8—10% Fett, ca. 8—9% phosphors. Kalk, ca. 2—3% Salz.					

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Telef. Nr. 4291. Telegr.-Adr.: Landgenossen. (358

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13. II.
Druck: Concordia Sp. Akc., Poznań.